***Vorschlag zur Gestaltung des Mittelteils SchöpfungsZeit 2018***

**Heilende Berührung** (zu Lukas 10, 25 – 37)

Bei der Frage „Wer ist mein Nächster?“ kommt ein Sinn ins Spiel, der uns unser körperliches Leben viel intensiver empfinden lässt, als es beim Hören und Sehen der Fall ist. Das Fühlen ist ein Nahsinn und die innere Berührung bewirkt Hinwendung. Berühren erzeugt Gemeinschaft, ich fühle den anderen, und die andere fühlt mich.

Drei Menschen sehen nacheinander den Ausgeraubten und Zusammengeschlagenen. Zwei von ihnen leben in einem Wertesystem, das Berührung nicht zulässt, der Dritte wird berührt. Der Mann aus Samaria „geht näher heran“. Die Gesten der Zuwendung werden genau aufgeführt. Der unbekannte Mitmensch bekommt, was er jetzt als Schwerverletzter braucht.

Die Leiblichkeit des Menschen steht im Mittelpunkt. Und mit dem Leib sind wir stofflich verbunden mit anderem Leben. Das kann pflanzliches Leben sein – mit Eigenschaften, die unserem Körper gut tun. Auch die Verbindung mit dem tierischen Leben scheint auf: das Reittier trägt nun den übel Zugerichteten. Die unvorhersehbare Begegnung mit dem Mitmenschen, die die Liebe herausfordert, kann auch eine Begegnung mit anderen Lebewesen sein, mit Tieren, mit Bäumen, vielleicht auch mit einem Fluss. Nicht „Wer ist mein Nächster?“ ist die Frage, sondern „Wem bin ich der Nächste?“.

**Es könnte ein kurzer Dialog mit dem Sitznachbarn folgen, in dem man sich Gedanken darüber macht, welcher meiner Mitmenschen konkret meine Aufmerksamkeit benötigen. (Murmel-Gruppe)**